

## Wer darf es sein im zweiten Wahlgang?

Am 22. Oktober wird eine neue Bezirksrichterin oder ein neuer Bezirksrichter gewählt. Erneut erhielt die «Andelfinger Zeitung» diverse Wahlempfehlungen für Priska Lötscher (SP) und Patrick Blumer (FDP).

Bei einer Personenwahl, ähnlich wie bei der Wahl des Gemeindepräsidenten, des Gemeinderats oder des Bezirksrats, kommt es neben der Parteizugehörigkeit primär auch auf die Person an. Im Gegensatz zur zurückgetretenen Richterin – eine promovierete Anwältin mit Erfahrung als Richterin –, die bei der überparteilichen Abmachung zwischen den Parteien von der SP für die Wahlperiode 2020–2026 vorgeschlagen worden war, bringt die jetzige SP-Kandidatin wenig Erfahrung für das Richteramt mit. So schrieb sie doch selbst auf ihrer Website bei ihrer erfolgreichen Wahl in den Kantonsrat, dass sie 2020 als Praktikantin in Andelfingen begonnen habe.

**Patrick Blumer** ist seit elf Jahren in der Zürcher Justiz tätig, davon zwei Jahre als Ersatzrichter am Bezirksgericht Andelfingen. Ich habe mich für die erfahrene Person im Justizwesen entschieden. Bei Patrick Blumer wissen wir Weinländerinnen und Weinländer, woran wir sind.

### **Martin Bruderer, FDP Bezirk Andelfingen, Dachsen**

\*\*\*

Ich empfehle **Priska Lötscher** zur Wahl als Bezirksrichterin. Sie vereint Fachwissen, Wille, Gründlichkeit und Behutsamkeit auf sich, um diesem Amt gerecht zu werden. Als Familienfrau in Teilzeit kennt sie den Alltag mit der Familie. Sie weiss Verantwortung zu übernehmen. Entscheide, die sie als künftige Richterin zu treffen hat, wird sie mit Bedacht und Weitsicht fällen. Dabei stehen für sie eine gute Abwägung von Gesetz und Menschlichkeit im Mittelpunkt.

### **Holger Gurtner (SP), Langwiesen**

\*\*\*

Die paar wichtigen Parteien des Zürcher Weinlandes, oder besser des Bezirks Andelfingen, haben vor Jahren ein sogenanntes «Gentlemen's Agreement» getroffen. Dabei wurde vereinbart, dass bei Ersatzwahlen für ein Amt im Bezirk anstelle der zurücktretenden Person eine Persönlichkeit aus der gleichen Partei nachfolgen solle und die anderen Parteien auf Wahlvorschläge freiwillig verzichten. Ob das gut oder schlecht ist, sei dahingestellt. Aber es war eine Abmachung, und an eine solche hält man sich als ehrliche Schweizerinnen und Schweizer.

Es war einmal, heisst es bei einem Märchen. Es war einmal, heisst es auch heute bei gewissen Parteien. Seit dem Frühjahr 2023 ist damit Schluss. SVP und FDP zeigen Machthunger: Die FDP unterstützt die SVP bei den Gemeinderatswahlen in Kleinandelfingen, wodurch eine bestens ausgewiesene parteilose Frau verhindert wird.

Als Gegenleistung unterstützt die SVP einen Kandidaten der FDP bei der Ersatzwahl ans Bezirksgericht Andelfingen. Diesen Sitz hat bisher die SP in ihren Reihen. So wollte es das «Gentlemen's Agreement» der Parteien. Aber eben: Es war einmal.

Die unübersehbare und entsprechend teure Kampagne des machthungrigen FDP/(SVP)-Kandidaten nützte nichts. Weder er noch die für das Amt geradezu prädestinierte **Priska Lötscher** von der SP erreichten das absolute Mehr. Jetzt kommt es zu einem zweiten Wahlgang mit den gleichen beiden Kandidierenden. Demjenigen der Grossparteien und Priska

Lötscher aus den Reihen der SP, welche aufgrund des «Gentlemen's Agreement» eigentlich an der Reihe wäre. Gentlemen (leider kenne ich keine weibliche Form) bedeutet: nach Art eines Gentleman, hochanständig.

Für mich ist die Sache klar: Auf meinem Stimmzettel steht Priska Lötscher. Nicht weil sie an der Reihe wäre, sondern weil sie die bessere Kandidatin mit der notwendigen Erfahrung ist und nicht aus Machtgier nach einem Posten schiebt.

### **Hannes Huggel (parteilos) Kleinandelfingen**

\*\*\*

Man würde sich wünschen, dass Hannes Huggel sich über die genaue Sachlage informiert, bevor er zum Zweihänder greift. Das «Gentlemen's Agreement», das er zitiert, gibt es gar nicht. Die interparteiliche Konferenz des Bezirks Andelfingen hat nie vereinbart, «dass bei Ersatzwahlen für ein Amt im Bezirk anstelle der zurücktretenden Person eine Persönlichkeit aus der gleichen Partei nachfolgen solle». Das wäre auch zutiefst undemokratisch. Es gibt jedoch die informelle Vereinbarung, dass in den Bezirksämtern die Weinländer Parteien ungefähr entsprechend ihrem Wähleranteil vertreten sein sollten. Was von gewissen Kreisen fälschlich als «Gentlemen's Agreement» bezeichnet wurde, ist der Entschluss der FDP, bei den letzten ordentlichen Bezirksrichterwahlen auf eine eigene Kandidatur zu verzichten, obwohl ihr ein Sitz zugestanden hätte. Sie tat das, weil sie keine Kandidatur aus dem Weinland in ihren Reihen hatte und im Verständnis, dass die SP eine solche Kandidatin hatte. Dabei war nie die Rede davon, dass die FDP auf den ihr zustehenden Sitz für immer verzichten würde. Die SP portierte jedoch in der Folge eine Kandidatin aus Winterthur, was die FDP problemlos auch hätte tun können. Da nun ein Sitz am Bezirksgericht vorzeitig frei wurde und die FDP mit **Patrick Blumer** auf einen hochqualifizierten Weinländer Kandidaten mit Gerichtserfahrung zählen kann, beruft sie sich wieder auf ihren Anspruch auf paritätische Vertretung in diesem Gremium. Das hat nichts mit Vertrauensbruch oder «Machthunger der sogenannten bürgerlichen Parteien» zu tun, sondern entspricht nichts anderem als den demokratischen Spielregeln unseres Landes. Und, Hannes, die «weibliche Form von Gentleman», die du nicht kennst, ist «Lady».

### **Linda Mathis, Präsidentin FDP Bezirk Andelfingen**

\*\*\*

Immer wieder lese ich, wie erfahren und wie vielseitig (in ihrer Freizeit) die SP-Kandidatin ist. Ich gehe davon aus, dass der Grossteil unserer Gesellschaft ihre Freizeit ebenso sinnvoll zu nutzen weiss. Sicherlich ist auch der eine oder andere Ausdauersportler dabei. Wie mittels Vielseitigkeit und Ausdauer fehlende Erfahrung wettgemacht werden soll, ist mir offen geblieben. Ein Rätsel. Damit punktet sie bei mir nicht. Wie sie auf ihrer eigenen Website schreibt, arbeitet sie derzeit als Gerichtsschreiberin am Bezirksgericht Andelfingen. Vorher sei sie Auditorin gewesen, welcher Tätigkeit sie rechnerisch betrachtet erst ab 2020 nachgehen konnte. Leider ohne Angaben über das tatsächliche Pensum.

**Patrick Blumer** hingegen ist seit elf Jahren im «Geschäft», vier davon als Ersatzrichter, notabene mit einem Vollzeitpensum. Er ist bereits Ersatzrichter am Bezirksgericht Andelfingen und kann erwiesenermassen ohne Einarbeitungszeit starten – lösungsorientiert und leistungsstark!

### **Igor Zanon (FDP), Gemeinderat Feuerthalen**

\*\*\*

Für mich war von Anfang an klar, dass bei einer Ersatzwahl mitten in der Legislatur der frei gewordene Sitz an die gleiche Partei geht, die ihn vorher schon hatte. Eine SP-Frau ersetzt eine SP-Frau, das ist nichts als folgerichtig. **Priska Lötscher** ist unbestritten qualifiziert für das Amt einer Bezirksrichterin. Das wurde in den letzten Wochen und Monaten auch von unabhängigen Bürgerinnen und Bürgern, die Priska Lötscher und ihre Fähigkeiten aus erster Hand kennen, immer wieder bestätigt. Priska Lötscher arbeitet jetzt schon als Gerichtsschreiberin am Bezirksgericht, ist mit den Kolleginnen und Kollegen sowie den Abläufen vertraut und wird in ihrem Umfeld geschätzt. Letzteres nicht zuletzt dank ihres freundlichen und offenen Wesens.

Dass es zu so einem langen Wahlkampf kommen musste, ist schade. Die Argumente der Gegenseite überzeugen nicht. Nun fallen bald die Würfel im zweiten Wahlgang, und ich bin sicher, dass Priska Lötscher am 22. Oktober die richtige Wahl ist. Sie verdient auch Ihre Stimme.

### **Käthi Furrer (SP), Dachsen**

\*\*\*

Unverkennbar: Es stehen wieder Wahlen an. Im Vordergrund sind die nationalen Wahlen für Bundesbern. Im Hintergrund gibt es jedoch auch noch eine regionale Wahl, jene für das Bezirksrichteramt. **Patrick Blumer** ist die geeignete Person als Bezirksrichter in Andelfingen.

Die zurücktretende Richterin, eine promovierte Anwältin mit Richterfahrung, hinterlässt in Andelfingen eine juristische Lücke. Mit Patrick Blumer steht ein Kandidat für das Bezirksrichteramt zur Verfügung, der bereits seit einigen Jahren Ersatzrichter in Andelfingen ist. Er bringt das juristische Fachwissen und die Erfahrungen mit, welches der Bezirk Andelfingen im Richteramt benötigt.

Ich habe ihn als aufgestellten und kommunikativen Menschen kennengelernt, der sich für die Anliegen der Weinländerinnen und Weinländer interessiert und dafür auch einsteht. Er ist die richtige Person im richten Amt.

### **Walti Staub (FDP), Gemeindepräsident Flaach**

\*\*\*

Nicht zuletzt dank eines unglaublich aufwendigen und teuren Wahlkampfs hatte der FDP-Kandidat im ersten Wahlgang fürs Bezirksgericht die Nase vorn. Dank der neuen Verpflichtung, die Wahlkampfkosten offenzulegen, wissen wir aktuell, wie viele Hunderttausende von Franken vor allem FDP-Kandidaten in die Waagschale werfen, um in Bern für anspruchsvolle Wahlkampfspender in den nächsten vier Jahren effiziente Lobbyarbeit leisten zu können. Wie der FDP-Bezirksgerichts-

kandidat seinen Wahlkampf finanziert, wissen wir nicht. Ich aber weiss genau, dass ich im Bezirksgericht keinen Mann mit reichen Sponsoren im Hintergrund will. Ich ziehe mit **Priska Lötscher** eine qualifizierte Juristin vor, die als Mutter, Gerichtsschreiberin und Bergsteigerin mitten im Leben steht und die nötige Unabhängigkeit als Richterin garantiert.

### **Arnold Kohler (SP), Langwiesen**

\*\*\*

Nebst den Wahlen ins nationale Parlament steht auch eine solche ans Bezirksgericht Andelfingen an. Was uns nahe liegt, geht uns ganz besonders an.

Zur Wahl stehen zwei juristische Fachpersonen, welche unzweifelhaft die fachlichen Voraussetzungen für dieses Amt erfüllen. Aber wie halten es die Kandidierenden mit der Gewaltenteilung in unserem Staate? Wir haben die Auswahl zwischen einer Kandidatin, die als Parteipolitikerin im Kantonsrat sitzt – notabene nicht als Vertreterin des Weinlands. Sie ist also Mitglied einer gesetzgebenden Behörde und strebt nun gleichzeitig ein Amt in der rechtsprechenden Behörde an. Auch wenn Kantons- und Bezirksebene nicht deckungsgleich sind: Die Verquickung von Legislative und Judikative halte ich für äusserst ungeschickt und ist im Interesse einer klaren Gewaltenteilung zu unterlassen.

Demgegenüber steht ein Kandidat zur Wahl, der weder ein Exekutiv- noch ein Legislativamt innehat und darum auch unter dem Gesichtspunkt einer sauberen Trennung der Staatsgewalten alle Eignungskriterien erfüllt. Dass er über ein Anwaltspatent verfügt und nebst der beruflichen Perspektive auch einen engen privaten Bezug zu unserem Bezirk hat, verstärkt meine Überzeugung für die Wahl von **Patrick Blumer**.

### **Martin Widmer (FDP), Gemeindepräsident Ossingen**

\*\*\*

Bezirksgerichte werden im Kanton Zürich zum Glück vom Volk gewählt. Die Verfassung will damit erreichen, dass sie nicht einseitig, sondern vielfältig und den gesellschaftspolitischen Kräften entsprechend zusammengesetzt sind. **Priska Lötscher** ist auf diesem Hintergrund eine ideale Ergänzung für unser Gericht: jung, Mutter, hoch qualifiziert, mit mehrjähriger Erfahrung als Gerichtsschreiberin. Sie ist politisch engagiert und steht mitten im Leben. Als Alpinistin ist sie gewohnt, Wind und Wetter zu trotzen. Dank ihrer gefestigten Persönlichkeit wird sie das wichtige Amt ohne jegliche Arroganz und ohne unnötiges Machtgehabe ausüben. Mit Priska Lötscher gewinnt das Weinländer Gericht wichtige Kompetenzen, die für eine faire, konsequente und effiziente Justiz matchentscheidend sind.

### **Markus Späth-Walter (SP), Feuerthalen, Gemeinderat, alt Kantonsrat**

\*\*\*

Gleichzeitig mit den National- und Ständeratswahlen steht im Bezirk Andelfingen die Wahl eines Mitgliedes unseres Bezirksgerichtes an. Auch im zweiten Wahlgang stellt sich **Patrick Blumer**, der im ersten Wahlgang am meisten Stimmen hinter sich vereini-

gen konnte, wieder zur Verfügung und scheint mir für dieses Amt mehr als geeignet zu sein. Als promovierter Jurist hat er alle fachlichen Voraussetzungen für dieses Amt, und als bisheriger Ersatzrichter an unserem Gericht ist er mit den örtlichen Verhältnissen vertraut. Auch in menschlicher Hinsicht – eine Grundvoraussetzung für ein solches Amt – kennt man ihn als gerechten und objektiv urteilenden Sachverständigen.

### **Peter Scheibli, FDP Andelfingen**

\*\*\*

Für die Ersatzwahl ans Bezirksgericht Andelfingen kandidiert mit **Priska Lötscher** eine sehr sorgfältig arbeitende Juristin mit Gerichtserfahrung. Sie hat durch ihre bisherige Tätigkeit als Gerichtsschreiberin in Andelfingen bewiesen, dass sie nicht nur das juristische Handwerk versteht, sondern dass sie speziell auch im Kontakt mit Rat- und Rechtssuchenden über viel Geschick verfügt. Der Grundsatz, dass das Recht für alle Menschen, speziell auch für die komplizierten, schwierigen und nicht in der Mitte der Gesellschaft stehenden Leute gemacht ist, ist ihr vertraut und unterstützt ihre Motivation, sich für ein offenes und ausgewogenes Bezirksgericht zu bewerben.

### **Lorenz Schreiber (SP), lic. iur., Feuerthalen**

\*\*\*

**Patrick Blumer**, der 2017 das Zürcher Anwaltspatent erworben hat, kandidiert auch im 2. Wahlgang als Bezirksrichter für das Bezirksgericht in Andelfingen. Er zeichnet sich insbesondere durch seine Erfahrung als Gerichtsschreiber am Bundesverwaltungsgericht aus. Seit elf Jahren ist Patrick Blumer in der Zürcher Justiz tätig, wovon seit vier Jahren als Ersatzrichter am Bezirksgericht Dielsdorf und seit zwei Jahren am Bezirksgericht Andelfingen. Er ist lösungsorientiert und versucht im Rahmen von Gerichtsverhandlungen, wenn immer möglich den Parteien eine pragmatische und faire Lösung vorzuschlagen. Seit Beginn setzt sich Patrick Blumer auch am Bezirksgericht Andelfingen dafür ein, mit den Gerichtsschreibenden und der Gerichtskanzlei zusammen die beste Lösung zu erarbeiten. Auch dank seiner fünfjährigen Erfahrung als Kompaniekommandant scheut sich Patrick Blumer nicht, auch schwierige Entscheidungen zu treffen. Im Winter 2023/24 wird er mit seiner Frau und der gemeinsamen Tochter in den Bezirk Andelfingen nach Humlikon umziehen.

Die SP-Kandidatin Priska Lötscher toleriert, dass die beiden am Bezirksgericht Andelfingen amtierenden (Ersatz-) Richterinnen der SP ihrem Unterstützungskomitee beigetreten sind und sie somit aktiv im Wahlkampf unterstützen. Ein absolutes No-Go. Das ist mit der Unparteilichkeit einer Richterin beziehungsweise eines Richters nicht vereinbar. Denn für die Wählerinnen und Wähler muss eine Richterin und letztlich das Gericht unparteilich sein. Dagegen verzichtet der kompetente und gerichtserfahrene Anwalt Patrick Blumer bewusst darauf, den FDP-Bezirksrichter am Bezirksgericht Andelfingen in seinem Unterstützungskomitee aufzuführen.

### **Hans Fischer, Alt-Bezirksrichter, Henggart**